

nach eventuellen Neuwahlen: Wenn die jetzige Politik von irgend einer Seite sabotiert werden sollte, so wird selbstverständlich das deutsche Volk selbst sein Schicksal entscheiden müssen.

(Englands Standpunkt) Die englische Regierung hat der deutschen Regierung mitgeteilt, daß die verbündeten Streitkräfte, die zur Befreiung der Abstimmungskommission stehen, in aller Kürze auf die nötige Zahl gebracht werden, um die Narben niederzudrücken, daß aber der deutsche Vorschlag, den englischen Truppen Hilfe leisten zu wollen, nicht angebracht sei.

(Der Beginn der Entwaffnung der bayerischen Einwohnerwehren) Der bayerische Entwaffnungskommissar, Oberregierungsrat Wob, erklärt nunmehr die öffentliche Aufforderung an die bayerischen Einwohnerwehren, die Waffen freiwillig abzuliefern, nicht auch von den einzelnen Wehrenten Folge geleistet würde.

(Entgegenkommen in der Frage der Dieselmotoren) In der Frage der Dieselmotoren haben die Verbandsmächte eine neue Note überreicht, die in einem entgegenkommenden Tone gehalten ist und die auf einen großen Teil unserer Vorschläge eingeht. Es wird noch über 24 Dieselmotoren, die von uns an das Ausland verkauft worden sind, verhandelt werden müssen.

(Der Plan einer kleinen Revision des Friedensvertrages) Den Regierungen der Verbandsmächte wurde ein Vorschlag der Wiedergutmachungskommission unterbreitet, dem zufolge die Kommission künftig sich an einen neutralen Schlichter wenden darf, wenn sich Schwierigkeiten bei der Auslegung des Teiles VIII, Anhang 2 des Versailler Friedensvertrages ergeben.

(Die Neuregelung der Brotversorgung) Im Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft erklärte der Reichsernährungsminister über die Neuregelung der Brotversorgung, er sehe das Umlageverfahren als einen durchaus nützlichen Notbehelf an, das mit vollem Nachdruck durchgeführt werden müsse.

(Die Neuregelung der Brotversorgung) Im Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft erklärte der Reichsernährungsminister über die Neuregelung der Brotversorgung, er sehe das Umlageverfahren als einen durchaus nützlichen Notbehelf an, das mit vollem Nachdruck durchgeführt werden müsse.

(Die Neuregelung der Brotversorgung) Im Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft erklärte der Reichsernährungsminister über die Neuregelung der Brotversorgung, er sehe das Umlageverfahren als einen durchaus nützlichen Notbehelf an, das mit vollem Nachdruck durchgeführt werden müsse.

Frankreich.

Paris, 8. Juni. (Die Postkassenkonferenz) hat heute morgen unter dem Vorsitz von Cambon eine Sitzung abgehalten, um sich mit der Ausführung der verschiedenen Beträge zu befassen.

England.

London, 8. Juni. (Das Arbeitslosensein in England) Nach der Wochenübersicht des Handelsministeriums ist die Zahl der Arbeitslosen in England infolge des Bergarbeiterstreiks, der eine große Anzahl von Fabriken zum Stillstand gebracht, weiterhin gestiegen.

Die Lage in Oberschlesien.

Deutsch-französischer Zusammenstoß.

Oppeln, 8. Juni. Aus dem Kreise Groß Ströhlig eingetroffene Personen berichten von einem Zusammenstoß in der Gegend von Radzionkau, der zwischen dem ober-schlesischen Selbstschutz und den Franzosen stattfand.

Unterredung mit General Hofer.

Oberglogau, 9. Juni. General Hofer, der Führer des deutschen Selbstschutzes in Oberschlesien empfing in seinem Hauptquartier den Vertreter des „Berl. Tgl.“ General Hofer behauptete die jüngeren Maßnahmen der interalliierten Truppen, die viel zu langsam voringen.

nicht nach mühten schließlich alle Kräfte in das Industriegebiet geworfen, die deutschen Soldate befreit und das Industriegebiet vor politischen Verwüsthungen geschützt werden. Ausdann mühte ganz Oberschlesien systematisch zurückeroberet werden.

Die Genehmigung zur Ausfuhr von Kohlen, Koks und Bricketts wird erteilt.

Oppeln, 9. Juni. Gemäß Verordnung der polnischen Aufsichtsbehörde wird die Genehmigung zur Ausfuhr von Kohlen, Koks und Bricketts in das Ausland, d. h. also auch nach Deutschland fernerhin von dem Ausschuss für Handel und Industrie beim Obersten Kommando der Aufständischen in Oberschlesien erteilt.

Die Arbeitsgemeinschaft der Frauenvereine wendet sich an die deutschen Schwestern.

Kattowitz, 9. Juni. Die Arbeitsgemeinschaft der Frauenvereine der Stadt Kattowitz wendet sich in flehender Not und Sorge um die Schülkin, Kinder und Kranken der Stadt an die deutschen Schwestern im Reich mit der dringenden Bitte, Sorge zu tragen für baldmöglichste Hilfe aus dem schrecklichen Elend.

Rosenberg befreit.

Berlin, 8. Juni. Wie aus Oberschlesien gemeldet wird, ist Rosenberg gestern abend von den vordrückenden englischen Truppen ohne Widerstand befreit worden.

Aus aller Welt.

(Im Waldenburger Pöhlenteiler) sind heute keine Bergarbeiter eingefahren. Es wird heute eine nochmalige Urabstimmung über Abbruch oder Fortsetzung des Streiks stattfinden.

(Der Husar Freikünger), der wegen Tötung Rosa Luzemburg unter Anklage stand, wurde heute vormittag auf dem Arbeitsnachweise des Metallarbeiterverbandes, wo er sich unter falschem Namen als Arbeitsuchender eintragen lassen wollte, von mehreren Arbeitern erkannt und schwer mißhandelt.

(Die Zustände in dem Versorgungsstran-kenhause Schloss Charlottenburg) haben nunmehr zur Schließung des Lazarett geführt. Die Mehrzahl der Kranken wird in das Tempelhofer Lazarett überführt, die Ausfühler jedoch entlassen werden.

(Sollen der Zollmaßnahmen) Nach Blättermeldungen aus Osnabrück ist infolge der durch die Zollmaßnahmen entstandenen Absatzschwierigkeiten immer weiter um sich zu nehmen.

Berlin, 8. Juni. (Die Urabstimmung der Berliner Buchdrucker) darüber, ob in den Streik eingetreten werden soll oder nicht, hat folgendes Ergebnis gehabt: Abgegeben wurden 17464 Stimmen. Davon lauteten 10620 für und 6824 Stimmen gegen den Streik.

Gera. (Im Streit erschlagen) Auf der Straße von Gera nach Gera geriet ein Fleischer von hier, der mit seinem Pferdegestir dahinfuhr, ansetzend mit einer Gruppe von Wandalen in Differenzen. Es kam schließlich zu einer Prügelei.

Der Juni.

Uberglaube und Bauernregeln

Eine alte Erfahrung ist es, daß die Landleute, deren ganzes Leben und Denken so innig mit der Natur verbunden ist, aus einfachen Naturerscheinungen gern auf die Witterungsverhältnisse des ganzen Jahres und — was ihnen immer die Hauptsache bleibt — auf den Ernteertrag

ihrer Felder Schlüsse zu ziehen. Gerade der Juni ist für sie ein bedeutungsvoller Monat. Ein alter Bauernspruch lautet: „Stellt der Juni mild sich ein, wird mild auch der Dezember sein.“ Derartige Sprüche gibt es noch unzählige, wechselläufig in Form und Inhalt je nach der Gegend, der sie entstammen und nach der Kultur des Bodens.

Aus dem Gerichtssaal.

(Ein hohenzollernischer Familienprozeß) Vor dem Potsdamer Landgericht schwebt zurzeit ein Zivilprozeß, den die frühere Prinzessin Joachim von Preußen, geborene Prinzessin von Anhalt, gegen den Prinzen Eitel Friedrich, mit dem Antrage auf Herausgabe ihres Sohnes, des Prinzen Karl Franz Joseph, angestrengt hat.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden am 8. Juni 1921.

Table with columns: Auftrieb, Wertklassen, Preise für 50 kg in WFL, Lebendgewicht, Schlachtgewicht. Rows include categories like Rinder, Bullen, Kälber, Schafe, Schweine.

Gesund ist Cafetin der gesunde sparsame Ersatz für Bohnenkaffee. Includes a diagram showing the flow from 'Gesund' to 'ist' to 'Cafetin'.

Militärverein Palsnitz M. S. und Vollung. Sonnabend, den 11. Juni, abends 7 1/2 Uhr Versammlung bei Schumanns.

Im Fluge erobern Sie sich dauernd Rundschau und behalten sie durch den Verkauf meiner beliebten Cigarren! Spezialitäten wie: Mt-Flor, Tipp-Topp Kosmos, Edelgut, Schwalbe, Glorioso und Cabinet.

Spül-Apparate Spülkannen, Clysos, Schläuche, Vorfalbinden, Unterlagen, Leibbinden, Monatsgürtel, Frauentropfen.

Metallbetten, Stahlrohrmatt., Kinderbetten, Postler a. Federn, Katalog frei. Eisenmöbelfabr. Suhl i. Th. Ein Schnürschuh auf der Dörner Straße ver- Loren gegen Belohnung in der Wochenbl.-Geschäftsst. abzugeben.

Feinste Matjes-Heringe — empfiehlt — Rich. Sellar Nachf.

Frisches Rostfleisch und Wurst empfiehlt B. Reihmann.

Stellen-Angebot Schulmädchen als Aufwartung gesucht. Zu erfragen in der Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Zu verkaufen Starkes Dehnenkalb zum Anbinden zu verkaufen. Niedersteina 47.



Hotel grauer Wolf.

Sonntag, den 12. Juni 1921, von nachmittags 4 Uhr an
feiner Ball.
Starkbesetztes Orchester.
Freundlichst ladet ein Ernst Trodler.

Gasthof Pulsnitz M. S.

Sonntag v. 4 Uhr an **Blumenball** Damenwahl
Starkbesetztes Orchester.
Hierzu ladet freundl. ein Herm. Menzel und Frau.

Olympia-Theater!

Heute Donnerstag zum letzten Male: **Anna Boleyn.**
Sonnabend 8 Uhr **Die Bestie im Menschen.** Kriminal-Drama in 6 Akten nach dem Roman von Emile Zola.
Sonnabend **Ganz der Gross-Papa!** Lustspiel mit Konrad Dreher.
Sonntag, Anfang 6 Uhr nur für Erwachsene **Staatsanwalt Briand's Abenteuer.**
II. Teil: Dem Wellengrab entronnen.
Der beste Abenteuer-Film in 5 Akten.

Theater

der Reichs-Vereinigung ehem. Kriegsgefangener
im Schützenhaus
am 12. Juni 1921.

PRISON NO. 713
Der Gefangene ohne Gedächtnis,
Schauspiel in 3 Akten und 1 Prolog von G. S. Daub.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise: Numm. Platz 4,50 M., 1. Platz 3,00 M., 2. Platz 2,00 M. Vorverkauf nur bei Herrn A. Greubig.

Achtung!
Freie Radler zu Pulsnitz M. S. u. Vollung
Jeden Sonntag, den 12. Juni
diesjähr. Sommerfest
bestehend aus Garten-Konzert, Preisschießen, sportlichen Darbietungen, Theater und Ball.
Alle werthen Freunde und Gönner ladet hiermit ganz ergebenst ein der Vorstand.

Großes Geld-Preisgegn

auf neuer Asphaltbahn
in **Rassar's Glashütten-Restaurant**
Radberg, Pillnitzer Str.
an folgenden Tagen:
11., 12., 13. Juni 1921, Fortsetzung 18., 19., 20. Juni und ev. 25., 26., 27. Juni 1921.
Beginn: Sonnabends und Montags 4 Uhr nachmittags, Sonntags 11 Uhr vormittags.
1. Preis M 500.—, 2. Preis M 300.—, sowie weitere 48 Geldpreise.
Punktgeld von 18 Holz an 3 Kugeln 1 Mark.

Kegelklub 'Gassenspritzer'

Mitglied des Verbandes Dresdner Kegelklubs, F. P.
Kleingartenbau-Verein Selbsthilfe e. V.
Sonntag, den 12. Juni von früh 8 bis mittag 12 Uhr im Bürgergarten
Absführen des Pachtens und Mitgliedsbeitrages.
Jedes Mitglied hat seine Gartennummer anzugeben. D. V.

Siedlungsgemeinschaft Pulsnitz M. S. u. U.

e. G. m. b. H.
Sonnabend, den 18. Juni, 8 Uhr abends in Schumanns Rest.
außerordentliche Hauptversammlung.
Tagesordnung: Bericht über die Vergabung der Neubauten
Der Vorstand. Der Aufsichtsrat.
Rsch. Hommel, E. Ritsche. Osk. Hübner, P. Gräfe.

Zimmerer-Arbeiten
werden sachgemäß ausgeführt von
Zimmerer Haase & Mager,
Lichtenberg Nr. 23 b.

G. D. A.

(Gewerkschaftsbund der Angestellten)
Die Mitglieder werden gebeten, sich an der am kommenden Sonntag stattfindenden **Protestkundgebung der R. e. K.** zahlreich zu beteiligen. — Stellen 1/2 Uhr nachm. Schützenplatz. D. V.

Turnverein Obersteina.

Sonntag, den 12. Juni
Abmarsch 1/2 9 Uhr.

Pulsnitzer Bank

e. G. m. b. H.
Ordentliche Generalversammlung der Mitglieder
am **Donnerstag, 16. Juni 1921,** 1/2 8 Uhr abds. im **Saale des Hotels „Grauer Wolf“.**

- Tagesordnung:**
- 1.) Vortrag der Jahresrechnung von 1919, eventuelle Richtig-sprechung derselben und Entlastungserteilung an Vorstand und Aufsichtsrat.
 - 2.) Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes und die Höhe der zu verteilenden Dividende.
 - 3.) Ergänzungswahlen: a) des Vorstandes, b) des Aufsichtsrates.
 - 4.) Statutenänderungen: a) Aenderung des § 49, b) " " § 59.
 - 5.) Mitteilungen.
- Eventuelle Anträge zur Tagesordnung sind nach § 30 der Satzungen bis zum 13. Juni 1921, vorm. 10 Uhr schriftlich beim Vorstand anzumelden.

Pulsnitzer Bank
e. G. m. b. H.
Der Vorstand. Der Aufsichtsrat.
Walther Fabian, Alwin Rösche, Bruno Borsdorf.

Denkt der letzten Gefangenen am Avignon-Kriegsgefangenen-Sonntag, den 12. Juni 1921.

Son 2 Uhr ab **Konzert** im Sündenarten des Schützenhauses, anst. mit Musik nach dem Markt zur Kundgebung.
Redner: Herr Handelschul-Direktor **Holle.**
Erscheint in Massen zur Befreiung Eurer Brüder!

Im hiesigen Schulgebäude soll **das Streichen und Verkitten der Fenster** an den Mindestfordernden vergeben werden. Wobei Angebote bis **15. Juni 1921** an unterzeichneten Schulvorstand einzureichen. Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Obersteina, den 8. Juni 1921.
Der Schulvorstand.
Preißner, Vorsitzender.

Hierdurch machen wir bekannt, daß wir **Herrn Alwin Kreische** Handlungsvollmacht dergestalt erteilt haben, daß er berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem der Herren:
Direktor **Walther Fabian,**
1. Stellvertretender Vorstand **Alwin Rösche,**
2. Stellvertretender Vorstand **Arthur Rösche,**
in folgenden Fällen rechtsverbindliche Unterschrift zu leisten:
Bei Erteilung von Quittungen, bei Gegenzeichnung in Spareinlagebüchern, beim Girieren von Wechseln und Schecks, bei Ausschreibung von roten Reichsbankschecks und Postschecküberweisungen
bei brieflichen Benachrichtigungen, welche keine Gelddispositionen von mehr als M 50 000,— enthalten.

Pulsnitzer Bank
e. G. m. b. H.
Der Vorstand: Walther Fabian, Alwin Rösche. Der Aufsichtsrat: Bruno Borsdorf.

Versammlung.

Kameraden, die an unserer Spreewaldpartie teilnehmen wollen, müssen sich spätestens dort anmelden und die Mk 50,— entrichten. D. V.

Konsumverein für Pulsnitz u. U.

e. G. m. b. H.
Die Verkaufsstellen sind wegen Vor-nahme der Inventuren wie folgt geschlossen:
Freitag, den 10. Juni Obersteina,
Sonnabend, den 11. Juni Lützenberg.
Der Vorstand.

Habe mich in **Großröhrsdorf, Mittelgasse 288 b** als
Zahnärztin
niedergelassen.
Sprechstunden:
Wochentags vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3—6 Uhr,
Sonntags 10—12
D. Stenzel, approb. Zahnärztin.

Für die uns am Tage unserer **Silber- & Hochzeit** in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksam-keiten sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.
Pulsnitz M. S. Robert Hübner, Gärtner, u. Frau geb. Techritz.



Zeige ergebenst an, daß ich wie-der mit einem großen Transport von **35 Stck prima junger, hochtragender und abgekalbter Oldenburger Wefermarisch- und ostfriesischer Kühe und Kalben** sowie einer großen Auswahl erstklassiger, sprungfähiger **Herdbuch-Bullen** im Alter von 1/2—1 1/2 Jahren hier eingetroffen bin und stelle dieselben nach Ablauf der Quarantäne von **Donnerstag, den 16. d. M.** sehr preiswert zum Verkauf.
Dresden-N., Großenhainer Str. 13. Höhe des Neuh. Bld. — Tel. 12512. H. Stoppelmann.

Auktion.
Sonnabend, den 11. Juni, vormittags 10 Uhr, werden im „Bürgergarten“, Dhoter Straße versteigert:
Sofa, Regulator, Betten, Bettstellen, Stühle, Kleiderschrank, Tische, Bohrmaschine, Schmiede-Handwerkzeug, Scheerhaken, neue Möbel: 1 Büffet, Kleiderschränke, Kommoden, Ausziehtisch und Bettstellen, 1 große Blech-Badewanne und 1 Gramophon.

Wilhelm Richter, Auktionator.

Wer beteiligt sich mit an der Spreewaldpartie der Kriegsgefangenen am 2. und 3. Juli — — — ?
Abfahrt am 2. Juli, nach 4 1/2 ab hier nach Cottbus; dort warmes Abendessen, Nachquartier in erstklassigem Hotel, Frühstück, Bahnfahrt nach Burg (Spreewaldkirchgang), anst. 5 stündige Kahnfahrt nach Lübbena mit 1 stündiger Unterbrechung zum Essen (warme Küche). Abfahrt ab Lübbena 4 1/2 nach Pulsnitz. Gesamtpreis 72,— M. einschl. Allem!
Näheres bei Herrn A. Greubig, Pulsnitz, wo An-meldungen bis 14. Juni angenommen werden.

Landwirtschaftliche Wanderausstellung Leipzig.

Landwirte! Bestätigt die Sonderausstellung Flachs Entemenen Flachs verschiedener Beschaffenheit, die Ergebnisse der Flachsreste, der Ausarbeitung u. Verarbeitung zeigen in fertiger Ware die Bedeutung des Flachsbaues für die Deutsche Volkswirtschaft.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Brüder und Schwager
der Veteran
Friedrich Emil Philipp
im 74. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Obersteina, den 8. Juni 1921.
Wilhelmine Philipp
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet Sonnabend 1/4 4 Uhr vom Trauerhause aus statt

Pulsnitzer Wochenblatt

Donnerstag, 9. Juni 1921.

Beilage zu Nr. 69.

73. Jahrgang.

Wenn man Minister unter der „neuen Freiheit“ ist.

In früherer Zeit, als wir noch das „reaktionäre“ alte System hatten, behaupteten die Sozialdemokraten stets, das Volk komme nicht zu seinem Recht, weil in unserem „Klassenstaate“ der Arbeiter keine Möglichkeit habe, den Staatsleitern seine Wünsche und berechtigten Forderungen persönlich vorzutragen. Wenn erst die Sozialdemokratie am Ruder sei, werde das selbstverständlich ganz anders, dann habe jeder Genosse Zutritt beim Minister oder Präsidenten und gelange dadurch ohne Umstände und Schikanen zu seinem Recht. Ob die Sozialistenführer selbst jemals an die Durchführbarkeit eines solchen Zustandes geglaubt haben, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls haben sie, nachdem sie auf leitende Posten gelangt sind, sehr bald eine ganz andere Ansicht über die Pflichten und Aufgaben der Minister bekommen. Noske hat sich als Reichswehrminister auf einer öffentlichen Tagung bitter darüber beschwert, daß er drei Viertel seiner Zeit damit verbräuche, Leute abzufertigen, die sich persönlich bei ihm um Anstellungen bewürben. Er bemühte sich also das allzu große „Vertrauen“ des Volkes von seinem Ministerstige abzuwehren.

Damit scheint aber Herr Noske keinen Erfolg gehabt zu haben, oder es werden in dieser Beziehung an andere Ministerien unter dem heutigen System noch unerfüllbarere Anforderungen gestellt. Vor allem ist es eingedrungen, daß aus jedem möglichen Anlaß Abordnungen von Interessenten oder von Leuten, die sich für solche ausgeben den Ministern persönlich auf den Hals rücken und ihre Anliegen in oft stürmischer Weise durchzusetzen suchen. Dieser Unfug hat solchen Umfang angenommen, daß sich dieser Tage der Minister für Volkswohlfahrt in einem besonderen Erlaß dagegen wenden mußte. Es wird in diesem Erlaß hingewiesen, daß die Staats- und Reichsminister häufig, namentlich in Sachen der Erwerbslosenunterstützung, von derartiger Abordnungen überlaufen werden. Sie könnten künftig auf Empfang nicht mehr rechnen; denn der Empfang oft erregter Abordnungen, die sich auf stundenlanger Bahnfahrt für langwierige Verhandlungen vorbereitet haben, koste unersehbare Arbeitskraft, ohne die Sache nur einen Schritt zu fördern. Das ist ohne Zweifel richtig. Wenn dergleichen aber unter dem alten System bemerkt wurde, so fand man das höchst unsozial, reaktionär und klassenstaatsmäßig, und sah darin berechtigten Grund zur Verhütung. Der heutige Minister für Volkswohlfahrt indessen begnügt sich nicht damit, den

unerwünschten Besuchern die Tür vor der Nase zuzumachen, er betont, daß er gegen Beamte, Bürgermeister, Landräte usw., die solche Abordnungen führen, disziplinarische Maßnahmen einleiten werde; auch sei durch Revisionen sogleich festzustellen,

Kurse der Dresdner Börse vom 8 Juni 1921

— mitgeteilt von der —

Commerz- u. Privat-Bank A.-G., Zweigstelle Pulsnitz.

5 % Deutsche Reichsanleihe	77,90
Sparprämienanleihe	87,—
3 1/2 % Preuß. Konsols	60,25
3 % Sächsische Rente	58,—
3 1/2 % Sächsische Staatsanleihe v. 52/68	87,—
4 % „ v. 1919	74,50
3 1/2 % Dresdner Stadtanleihe v. 1905	68,25
4 % „ v. 1913/18	77,50
4 % Landwirtschaftliche Pfandbriefe	103,—
4 % „ Kreditbriefe	96,70
4 % Lausitzer Kreditbriefe	99,50
4 % Leipziger Hypothekbank Pfandbriefe	93,75
4 % Sächsische Bodencredit-Pfandbriefe	93,25
Commerz- und Privat-Bank-Aktien	208,—
Sächsische Bank-Aktien	289,—
Speicherei Riesa-Aktien	386,75
Ver. Elbschiffahrts-Aktien	293,50
Hasseröder Papierfabrik-Aktien	328,—
Ver. Bauzner Papierfabrik-Aktien	424,—
Chemnitzer Zimmermann-Werke-Aktien	225,—
Sächsische Gußstahlfabrik Döhlen-Aktien	750,—
Sächsische Maschinenfabrik Hartmann-Aktien	446,—
Schubert & Salzer-Aktien	511,—
Sachsenwerk-Aktien	303,50
Seidel & Naumann-Aktien	315,—
Weißner Ofenfabrik C. Teichert-Aktien	328,—
Glasfabrik Brodowiz-Aktien	421,—
B. Hirsch, Gasfabrik, Radeberg-Aktien	429,—
Max Kohn-Aktien	556,—
Deutsche Kunstleder-Aktien	239,40
A.-G. für Cartonagen-Ind.-Aktien	428,75
Wanderer-Werke-Aktien	546,—
Somag-Aktien	319,—
Dollarnoten kosteten in Berlin	66,40

ob nicht etwa die Reisekosten der Abordnungen zu Unrecht als Verwaltungskosten der Erwerbslosenfürsorge dem Staat und dem Reich in Rechnung gestellt werden. — Man stelle sich vor, welchen Lärm es gegeben hätte, wenn dergleichen Maßnahmen unter dem alten System angedroht worden wären! Und das muß nun heute unter der neuen „Freiheit“ geschehen, da Männer aus dem Vertrauen des Volkes an der Spitze des Staates stehen! Es sieht sich eben alles wesentlich anders an, ob man es vom Standpunkt der Volksverhütung aus betrachtet, oder ob man selbst derjenige ist, der es allen recht machen soll.

Sächsischer Landtag.

Sitzung vom 7. Juni.

Am Dienstag befaßte sich der Landtag zunächst mit der Frage, ob den Anträgen verschiedener Staatsanwaltschaften auf Strafverfolgung der Abgeordneten Heflein (Zentrum), Bethke (Soz.), Müller (Soz.), Renner (Komm.) und Schneller (Komm.) stattzugeben ist. Bei den Abg. Heflein, Bethke und Müller handelt es sich um Beleidigungsklagen, bei den beiden kommunistischen Abgeordneten um Strafverfahren wegen Hochverrats. Bei der Abstimmung ergab sich die auffällige Tatsache, daß bei den ersten beiden Fällen die demokratischen Abgeordneten Claus und Frau Salinger mit den Sozialisten und Kommunisten sich gegen die Strafverfolgung der Abgeordneten aussprachen, daß sie aber dann, als von deutschnationaler Seite namentliche Abstimmung beantragt worden war, bei den weiteren Abstimmungen mit den Bürgerlichen stimmten. Infolgedessen wurde die Aussetzung der Strafverfolgung der genannten Abgeordneten mit 46 sozialistischen gegen 45 bürgerliche Stimmen beschlossen. — Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde dann ein kommunistischer Antrag auf Verstaatlichung des Hebammenwesens angenommen und der Gesetzentwurf über die Bestimmung des Gewerbebetriebes im Umherziehen und die Errichtung eines Forschungsinstitutes für Landarbeit in Pommern erledigt.

Nächste Sitzung Donnerstag, den 9. Juni 1921. Tagesordnung: Kurze Anfragen. Unterstützung der Konservatorien in Dresden und Leipzig.

Briefkasten.

R. W. Wer böswillig fremde Hausklingeln oder -glocken in Bewegung setzt, wird, falls nicht Bestrafung nach § 360, Ziffer 2, des Reichsstrafgesetzbuchs zu erfolgen hat, mit Geldstrafe bis zu 150 M oder mit Haftstrafe bis zu 14 Tagen bestraft.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz.

Sonnabend, den 11. Juni, 8 Uhr Jungmännerverein
Dhorm. — Sonntag, den 12. Juni, 3. nach Trin.: 1/2 9 Uhr

Abendmahl; 9 Uhr Predigtgottesdienst (Luk. 15,1—10.) Pastor
Walbe. Lieder: Nr. 364, 366, 373, 375. Sprüche: Nr. 93, 89.
1/2 11 Uhr Kindergottesdienst (Apostelgesch. 8,26—40) Pf. Schulze.
8 Uhr Abendandacht an der Kirche. 2 Uhr Taufen im Beisaal
Dhorm. — Montag, den 13. Juni, 8 Uhr Jungfrauenverein
Pulsnitz. — Dienstag, den 14. Juni, 8 Uhr Bibelstunde in

der Sakristei (Luk. 11,14—28: Satans Reich und Jesu Reich).
8 Uhr Jungfrauenverein Dhorm: Hauptversammlung.

Obergersdorf.

Sonntag, den 12. Juni, 3. nach Trin.: 3 Uhr Beichte
und heiliges Abendmahl. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Eine fromme Lüge.

Roman von Hedwig Courths-Mahler.
11) (Nachdruck verboten.)

Mit großen, hangen Augen blickte sie ihn an.

„Ach, mein Gott, Heinz, mir wird ganz angst.
Was hast du mit mir vor?“

Er lächelte ein wenig, faßte ihre Hand und sah
sie warm und herzlich an.

„Ich hab' dich lieb, Schwesterchen! In all den
Jahren, da ich draußen in der Welt war, habe ich
immer wieder an das kleine, blonde Mädelschen gedacht,
das im Vaterhause zur Welt gekommen war, als ich
noch das Gymnasium besuchte. Ich malte mir oft
aus, wie es sich wohl entwickelt haben könnte. Manch-
mal dachte ich: sie ist eine Frau und wird ein guter
ehrlicher Mensch geworden sein. Und manchmal dachte
ich wieder! vielleicht hat sie sich doch anders entwickelt,
als du es wünschst. Aber immer war ich voll Liebe
in meinen Gedanken um dich. Dies mußte ich vor-
ausschicken, damit du Vertrauen zu mir hast. Deine
erschrockene Frage: was hast du mit mir vor? will
ich dir beantworten: nur Gutes! Ich will versuchen,
mein Schwesterchen zu leiten, daß sie den richtigen
Weg findet.“

Seine Worte blieben nicht ohne Eindruck auf sie;
aber ihr bisher nur auf Oberflächlichkeit gestimmtes
Wesen fürchtete sich vor Gründlichkeit. „Du willst mich
erziehen, Heinz! Ich bin aber doch erwachsen und
brauche keinen Erzieher mehr.“ Schmollte sie.

Er schüttelte den Kopf.

„Nicht dein Erzieher will ich sein, Jutta, nur
dein Freund und Berater, dein großer Bruder. Und
wenn ich dir nicht ohne weiteres all deine Wünsche
erfülle, dann sollst du nicht an meinem guten Willen
zweifeln, sondern dir immer sagen, daß ich es gut mit
dir meine.“

Sie atmete lächelnd auf.

„Also in die Fabrik stiebst du mich nicht?“

„Nein.“

„Und die Boge? Wirfst du sie weiter für uns
abonnierten? Sieh mal, etwas muß der Mensch doch
haben, worauf er sich freuen kann, wenn ich früh auf-

wache, und es gibt an dem Tage nichts, worauf ich
mich freuen kann, dann möchte ich am liebsten nicht
aufstehen.“

Er sah ein, daß er diese junge Seele langsam
erschließen, daß er sie behutsam in seine Anschauungen
ziehen müsse. Hoffnungslos erschien ihm sein Bemühen
nicht, trotzdem er heute nicht viel erreicht hatte.

„Also gut, du sollst keine Boge haben. Und auch
an den übrigen Tagen wird sich etwas finden, worauf
du dich freuen kannst, wenn es auch keine eiklen, ober-
flächlichen Vergnügungen sein werden. Aber versprich
mir, mich morgen einmal in die Fabrik zu begleiten
und dich von mir durch die Arbeitsräume führen zu
lassen. Ich wette, du weißt noch nicht einmal, wie
ein Teppich entsteht, trotzdem du eine Frau bist.“

Energisch schüttelte sie den Kopf.

„Nein, das weiß ich wirklich nicht. Aber ich
werde dich begleiten.“

„Es soll mich freuen. Und ich will dir erzählen,
wie im Orient die wundervollsten Teppiche gewebt
werden, und wie ich es einrichten will, daß wir ähn-
liche Fabrikate herstellen können. Ich habe noch ein
Stündchen Zeit für dich. Soll ich gleich jetzt damit
beginnen?“

Gelegentlich war sie dabei.

„Ja, bitte, tue das, ich weiß ohnehin nichts, wo-
mit ich meine Zeit verbringen soll.“

Er begann seine Erzählung. Und sie lauschte
geflissentlich seinen Worten. Eine interessante, bunte Welt
tat sich vor ihren Augen auf, die sie anmutete wie
ein Märchen. Er verstand es, anschaulich und lebendig
zu berichten, denn er hatte viel des Schönen und
Interessanten erlebt und gesehen.

Jutta verging die Zeit wie im Fluge. Als er
seine Erzählung abbrach und sich erhob, sagte sie Be-
bauernd:

„Ach, wie schade, daß du nicht weiter erzählst.
Du mußt weit in der Welt herumgekommen sein. Bist
du immer von Land zu Land gezogen?“

„Im Anfang wohl, da sah ich mir die halbe
Welt an und suchte nach einem Erdenstück, wo ich fest-
halten würde und mir eine Existenz aufbauen konnte.“

„Und du wurdest festhaft auf den Sundainseln?“

„Ja.“

„Und dort bist du geblieben bis jetzt?“

„Ja, fünfzehn Jahre lang. Aber ich bin auch
in dieser Zeit noch viel gereist. Einige Male war ich
zur Erholung in Europa meine Geschäfte führten mich
auch nach Indien, Japan und China, das brachte
meine Stellung mit sich.“

„Du hattest eine Stellung?“

„Ja.“

„Konntest du diese aufgeben, als Papa dich
heimrief?“

Zum zweiten Male wurde Heinz heute diese
Frage vorgelegt. Einen Augenblick zögerte er. Dann
sagte er ruhig:

„Ich hatte es bereits getan, als ich die Nachricht
von Vaters Erkrankung erhielt; ich wollte gerade eine
Erholungsreise nach Europa antreten.“

„Und mußt du nun nochmals nach den Sund-
ainseln zurück?“

„Ich weiß es noch nicht. Es könnte möglich
sein, daß ich noch einmal auf kurze Zeit zurückkehren
müßte, um einiges zu ordnen, was ich bei meiner
schnellen Abreise nicht tun konnte. Aber vielleicht läßt
sich das auch von hier aus regeln.“

„Ist die Reise dorthin sehr teuer?“

„Nun ja, sie ist lang. Weshalb fragst du?“

„Weil ich dich am liebsten begleiten möchte, wenn
du noch einmal zurückreisen mußt.“

„Wirklich?“

„O ja, sehr gern.“

„Nun, wir werden sehen. Vorläufig weiß ich
selbst noch nicht, ob die Reise für mich noch einmal
nötig sein wird. Aber nun ist es Zeit, daß ich wieder
an die Arbeit gehe.“

„Bitte, warte noch. Erst laß mich dir noch ein
Geständnis machen.“

„Ein Geständnis? Das klingt ja ganz feierlich.“
scherzte er.

„Ja, denke dir, ich habe mir von dir ein ganz
falsches Bild gemacht.“

„Was denn für eins?“

Fortsetzung folgt.